

Rede von Herrn Bürgermeister Reinhold Schäfer zur Haushaltseinbringung am 14.12.2010

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Reitemann,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
werte Gäste,

vorweg muss ich sagen, der vor Ihnen liegende Entwurf des Haushaltsplanes 2011 zeigt auf, dass wir trotz positiver Wirtschaftsdaten finanziell gesehen noch nicht über den Berg sind und wir wiederum ein schwieriges Jahr vor uns haben werden.

Deshalb müssen wir die begonnene Haushaltskonsolidierung konsequent fortsetzen, damit wir handlungsfähig bleiben.

Wie ich bereits bei der Einbringung des Haushaltsplanentwurfes 2010 gesagt habe, sitzen wir mit vielen Kommunen im selben Boot. Die kommunalen Haushalte befinden sich in einer strukturellen Krise, die – bleibt es bei den Prognosen – trotz einer wirtschaftlichen Erholung nach Einschätzung vieler Experten erst 2014 überwunden sein wird. Erst dann werden die Kommunen im Land nach deren Schätzungen wieder die finanzielle Leistungsfähigkeit des Jahres 2008 erreicht haben.

Dazu kommt, dass die angehäuften Defizite auf allen Ebenen unseres Staates erst noch bewältigt werden müssen – auch aus dieser Sicht wird die Krise noch ihre Nachwirkungen zeigen.

Für die kommunale Ebene kommt erschwerend hinzu, dass wir beim Rennen um die beste Finanzausstattung den über uns stehenden Ebenen nicht auf Augenhöhe begegnen können, sondern diese stets auf uns herabschauen. Das ist sicherlich auch der Grund, weshalb die kommunale Ebene sehr oft das bezahlen muss, was andere bestellt haben.

Ich vermute einmal, dass noch viel Wasser die Eyach hinunterfließen wird,

bis es zu einer echten Gemeindefinanzreform und damit zu einer Entlastung der Kommunen kommen wird.

Rückblick

Doch zunächst will ich einen kurzen Rückblick auf das abgelaufene Haushaltsjahr 2009 sowie auf das noch laufende Haushaltsjahr 2010 werfen:

Hatten wir im Jahr 2008 noch ein sehr gutes Rechnungsergebnis mit einer Rekordzuführungsrates in Höhe von 11,3 Mio Euro, so erfolgte dann im Jahr 2009 in Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise ein heftiger Einbruch bei den

Steuereinnahmen, insbesondere bei der Gewerbesteuer und beim Anteil an der Einkommenssteuer mit insgesamt ca. 4,5 Mio Euro, was im Ergebnis trotz einer Haushaltssperre zu einer negativen Zuführung führte, das heißt, vom Vermögenshaushalt mussten finanzielle Mittel in Höhe von 545 000 Euro eingesetzt werden, um den Verwaltungshaushalt ausgleichen zu können.

Trotz enormer Neuverschuldung von rund 10 Mio Euro und einer Rücklagenentnahme von 1 Mio Euro ist noch ein Finanzierungsdefizit von rund 960 000 Euro in den kommenden Jahren abzudecken.

Die Haushaltsplanung des Jahres 2010 erforderte dann kurzfristig wirkende Sparmaßnahmen, trotzdem kam es planerisch zu einer negativen Zuführung von 3,6 Mio Euro.

Bei den Investitionen konnten dabei nur die bereits begonnenen Maßnahmen sowie die aller- notwendigsten neuen Maßnahmen berücksichtigt werden.

Was die Verschuldung anbelangt, ging man bei der Haushaltsplanung 2010 von einem Schuldenstand von 30,8 Mio Euro zum Jahresende 2010 aus. Nach heutigem Stand hat die schnelle wirtschaftliche Erholung mit ihren Steuermehreinnahmen dazu geführt,

dass wir keine negative, sondern eine positive Zuführung zum Vermögenshaushalt haben werden, was sich letztlich auch auf den Schuldenstand positiv auswirkt – statt den geplanten Stand von 30,8 Mio Euro werden es „nur“ 27 Mio Euro sein. Aber dies ist aus meiner Sicht kein Erfolg, sondern muss uns Ansporn auch dafür sein, dass der Schuldenanstieg weiterhin gebremst wird, d.h., grundsätzlich sollten auch in Zukunft die finanziellen Verbesserungen voll zur Reduzierung des Kreditbedarfs eingesetzt werden.

Vorschau auf 2011

Ich komme nun zu den Kernaussagen zum Verwaltungshaushaltsentwurf 2011, Einnahmen

1. In der Gesamtheit der steuerlichen Einnahmen abzüglich der Umlagen erreichen wir in 2011 voraussichtlich nur ca. 84 % des Niveaus vom Jahr 2008, aber wir schaffen damit wenigstens wieder eine gesetzlich vorgeschriebene Mindestzuführungsrate und zugleich auch eine kleine Nettoinvestitionsrate.
2. Geplante Steuererhöhungen – Die Vorgaben können nur dadurch erreicht werden, dass wir neben der nach unserer Ein-

schätzung konjunkturbedingten Verbesserung bei der Gewerbesteuer auch eine Hebesatzerhöhung bei der Grundsteuer vorschlagen.

3. Die Entwicklung unserer wichtigsten Einnahmearten liegt über dem Niveau der seitherigen Finanzplanung für das Jahr 2011.

Im Einzelnen:

Gewerbesteuer

Die voraussichtliche Höhe der Gewerbesteuer lässt sich nicht konkret berechnen. Ausgehend vom voraussichtlichen Ergebnis 2010 mit rund 14,2 Mio Euro und den positiven wirtschaftli-

chen Entwicklungen im Jahr 2010 gehen wir von einem weiteren Anstieg auf 15,25 Mio Euro aus. Dieser Ansatz dürfte allerdings an der absoluten Obergrenze liegen.

Übrigens gab es im Laufe des Jahres 2010 ernsthafte Anzeichen für einen auf Bundesebene gewollten Ersatz bei der Gewerbesteuer. Es scheint sich jedoch wieder einmal zu bewahrheiten, dass es aus kommunaler Sicht keine akzeptable Alternative zur Gewerbesteuer gibt.

Grundsteuer

Die Grundsteuer ist eine relativ sichere und stabile Einnahmequelle der Stadt. Obwohl es sich um eine Steuer handelt,

halten wir für die Grundstückseigentümer bestimmte Leistungen vor, wie zum Beispiel der gesamte Straßenbereich sowie in Teilen das Feuerwehrwesen, welche man konkret gegen rechnen kann.

Aufgrund der immer wieder hinausgeschobenen Grundsteuerreform entspricht der Einheitswert vielfach nicht dem tatsächlichen Wert der Grundstücke. In vorliegendem Haushaltsplanentwurf 2011 ist eine Erhöhung der Hebesätze bei der Grundsteuer A von 320 vom Hundert auf 340 vom Hundert und für die Grundsteuer B von 360 vom Hundert auf 380 vom Hundert eingerechnet.

Wir halten diese Erhöhung bei der Haushaltskonsolidierung für absolut dringlich. Auch wenn man die „Gegenleistungen“ ansieht, ist die Anhebung seit der letztmaligen Erhöhung im Jahr 2004 gerechtfertigt.

Steuer- und Finanzaufweisungen

Die Planansätze des Gemeindeanteils an der Einkommenssteuer, an der Umsatzsteuer sowie die Schlüsselzuweisungen und die sonstigen Zuweisungen basieren auf der November-Steuerschätzung 2010 und nach dem neuesten Haushaltserlass des Landes.

Gebühren und Entgelte

Die Gebühren und Entgelte sind nach den derzeit gültigen Satzungen und Richtlinien kalkuliert. Unsere Vorgabe an die Ämter ist weiterhin, die Kostendeckungsgrade bei den gebühren- und entgeltfinanzierten Einrichtungen zu halten oder den landesweiten Kennzahlen anzupassen. Insofern ist davon auszugehen, dass es hier im Laufe des Jahres 2011 wieder zu Anpassungen kommen wird.

Sachkostenbeiträge, Kindergartenlastenausgleich

Bei den Sachkostenbeiträgen für die weiterführenden Schulen gemäß dem Finanzausgleich-

gesetz ergeben sich keine wesentlichen Veränderungen.

Beim Kindergartenlastenausgleich erhöht sich die Förderung für den Kleinkindbereich um ca. 100 000 Euro und im Kindergartenbereich um ca. 70 000 Euro.

Ich komme nun zu den Kernaussagen zum Verwaltungshaushaltsentwurf 2011, Ausgaben:

1. Bekanntermaßen lassen sich die Aufgaben der Kommunen nur dauerhaft erfüllen, wenn ein konstantes, jährliches Wirtschaftswachstum vorliegt. Wir müssen feststellen, dass wir das leider nicht kon-

stant haben. Deshalb müssen wir lernen, unsere Aufgabenerfüllung auch ohne höhere Steuer- und Finanzaufweisungen effizient und ergebnisorientiert zu steuern. Wir müssen uns deshalb von der „Mehr ist nie genug Mentalität“ verabschieden.

2. Betrachtet man im Verhältnis zum Haushaltsjahr 2010 die Summe der Ausgaben ohne die Sonderdinge wie Kunst und Deponiekultivierung sowie ohne die Zuführungsraten und ohne die kalkulatorischen Kosten samt der inneren Verrechnungen, so kann man feststellen, dass wir im Verwaltungshaushalt 2011 sogar einen leich-

ten Rückgang von ca. 300 000 Euro bei den Ausgaben haben.

Meine Erläuterungen zu den größeren Ausgabearten im Einzelnen:

Personalausgaben

Auf der Ausgabenseite stellen die Personalausgaben mit 19,15 Mio Euro neben den Umlagen an Land und Landkreis die größten Einzelpositionen dar.

Im Vergleich zum Haushaltsjahr 2010 ergibt sich bei den Personalausgaben somit eine Steigerung von 149 000 Euro. Die Steigerung bei den Tarifen,

Besoldungsgruppen sowie bei den Umlagen und den Stufen und der zusätzlich notwendigen Stellen im Bereich Kindergärten, Feuerwehr, Hausmeisterdienste und Bauhof können teilweise durch Stellen- und Kosteneinsparungen kompensiert werden.

Unter Berücksichtigung der erneut veranschlagten globalen Minderausgaben in Höhe von 200 000 Euro beim Personaletat kommt es im Laufe des Jahres 2011 sogar zu einem Rückgang bei den Personalausgaben.

Eine darüber hinaus gehende Ausdünnung des Personals halte ich nicht mehr für machbar und vertretbar. Uns werden immer wieder neue Aufgaben übertragen oder zusätzliche Vorgaben bei der Aufgabenerfüllung gemacht, die meist nicht mit einer Verwaltungs- und Verfahrensvereinfachung einhergehen, wie z.B. zuletzt beim neuen Personalausweis.

Unterhaltung von Gebäuden und Anlagen

Beim Kostenblock Unterhaltung ist klar ersichtlich, dass wir bei unseren Gebäuden und Anlagen wieder mehr finanzielle Mittel für den Substanzerhalt aufwenden müssen. Wir haben hier nur die

allernotwendigsten Dinge veranschlagt und dennoch kommt es zu einer Steigerung von ca. 550 000 Euro gegenüber dem Jahr 2010.

Bewirtschaftung der Gebäude

Der erneute Anstieg um 350 000 Euro bei den Bewirtschaftungskosten ist nicht nur preisbedingt, sondern liegt auch am Flächenzuwachs und am zunehmenden Anteil bei der Fremdreinigung.

Umlagen

Bei den Umlagen im Land und Landkreis kommt es wegen der geringeren Steuerkraftsumme des Jahres 2009 zu niedrige-

ren Umlagen an das Land (-1,5 Mio Euro) sowie an den Landkreis (-1,56 Mio Euro).

Hier ist noch lobend anzumerken, dass der Landkreis trotz eines erheblichen Rückganges bei der Kreisumlage den Hebesatz auch im Jahr 2011 unverändert beibehalten hat.

Die Gewerbesteuerumlage liegt vom Einnahmeansatz her natürlich um rund 650 000 Euro höher als im Jahr 2010.

Sonstige Ausgabenblöcke

Bei den sonstigen Betriebsaufwendungen haben wir insgesamt eine Steigerung von

rund 400 000 Euro zu verzeichnen und bei den Zuweisungen und Zuschüssen eine Steigerung von rund 230 000 Euro, letztere im Wesentlichen durch die höheren Betriebskostenzuschüsse für die Kindertagesstätten bzw. für die Kindertagespflege.

Bei den Zinsausgaben ergibt sich eine Steigerung von rund 320 000 Euro gegenüber dem Jahr 2010.

Sparmaßnahmen

Abschließend zum Verwaltungshaushalt, Ausgabenseite, noch einige Erläuterungen zu unseren Sparmaßnahmen:

-Erneute Veranschlagung einer globalen Minderausgabe bei den Personalausgaben in Höhe von 200 000 Euro.

-Beibehaltung der Kürzungen im Bereich der Verwaltungsbudgets, der Schulbudgets sowie bei der Vereinsförderung und bei den ehrenamtlichen Entschädigungen (ca. 200 000 Euro).

-Neu hinzugekommen ist die Kürzung der einwohnerbezogenen speziellen Zweckausgaben der Ortschaftsverwaltungen (ca. 10 000 Euro),

-ebenso neu hinzugekommen ist die Begrenzung des Zuschussbedarfs bei der Jugendmusikschule (ca. 50 000 Euro),

-sowie die Kürzung des Kulturbudgets (ca. 50 000 Euro),

-und die Reduzierung der Personalkosten durch die Optimierung der Betriebsorganisation bei der Erddeponie und beim Forstbetrieb (ca. 100 000 Euro).

Daneben sollen im Laufe des Jahres 2011 noch Vorschläge zum Subventionsabbau bei den Schulmensen und zur Reduzierung der Betriebskosten bei der Straßen-

beleuchtung ins Gremium kommen. Ebenso werden die Vorschläge der Dienststellen überprüft, soweit nicht bereits bei der Haushaltsplanung 2011 berücksichtigt.

Kommen wir nun zu den Kernaussagen des Vermögenshaushaltes, Einnahmenseite.

1. Das Finanzierungsvolumen des Vermögenshaushaltes 2011 reduziert sich gegenüber 2010 um rund 6 Mio Euro.

Trotz positiver Zuführungsrate, einer Kapitalentnahme aus dem Eigenbetrieb Stadtwerke und einer Rücklagenentnahme ist

eine Kreditfinanzierung notwendig, Brutto sind es 7,1 Mio Euro, Netto nach Abzug der Tilgungen sind es noch 5,2 Mio Euro.

Im Einzelnen:

Kreditfinanzierung und Schuldenstand

Pro 1.000 Euro Investitionsausgaben müssen wir im Haushalt 2011 400 Euro an Krediten aufnehmen. Die Kurve bei der Verschuldung zeigt weiterhin nach oben. Unter Berücksichtigung der geplanten Tilgungen geht jedoch die Nettokreditaufnahme gegenüber den Jahren 2009 und 2010 zurück.

Ohne die Haushaltsreste ergibt dies einen voraussichtlichen Schuldenstand zum 31.12.2011 in Höhe von 32,2 Mio Euro, was umgerechnet pro Einwohner rund 948 Euro ergeben würde.

Eine Verschuldung in dieser Größenordnung ist für eine Kommune in unserer Größe noch nicht als außergewöhnlich einzustufen, allerdings schränken Schulden zugleich auch den finanziellen Spielraum durch die Zins- und Tilgungszahlungen in den kommenden Jahren stark ein. Die Priorisierung der Maßnahmen im Investitionsprogramm muss deshalb auch

unter dem Gesichtspunkt einer Schuldenobergrenze diskutiert werden.

Rücklagenentnahme und sonstige Entnahmen

Mit einer nochmaligen Rücklagenentnahme in Höhe von 500 000 Euro kommen wir in die Nähe der Mindestrücklage. Mit der Eigenkapitalentnahme aus dem Eigenbetrieb Stadtwerke mit Netto 850 000 Euro (nach Abzug der Steuern) bleiben wir zwar noch über der üblichen Eigenkapital-Ausstattung von 30 %, aber auch hier wird man in den kommenden Jahren wei-

tere Entnahmen nicht automatisch einplanen können.

Investitionszuschüsse und Grundstückserlöse

Die Investitionszuschüsse kommen im Wesentlichen aus laufenden Maßnahmen, beziehungsweise kommen zeitverzögert aus bereits getätigten Ausgaben.

Bei den Grundstückserlösen stellen die Bauplatzverkäufe den größten Anteil. Daneben rechnen wir auch mit Verkaufserlösen aus verschiedenen, nicht mehr benötigten Immobilien.

Die Kernaussage zum Vermögenshaushalt, Ausgabenseite, lautet:

1. Wir setzen begonnene Vorhaben fort und investieren in erster Linie dort, wo gesetzliche Auflagen zu erfüllen sind.
2. Unter Berücksichtigung, dass die Großmaßnahme Stadthalle und die Maßnahmen des Konjunkturpaketes weitgehend finanziert sind, befinden sich die Bauausgaben nach wie vor auf höherem Niveau.

Die Investitionsschwerpunkte des Planentwurfes 2011 hat Ihnen ja bereits Herr Oberbürgermeister Reitemann erläutert. Nachfolgend noch die wichtigsten Vorhaben, gegliedert nach Einzelplänen:

- Feuerwehrgerätehaus Endingen mit 600 000 Euro,
- Brandschutzmaßnahmen an Schulgebäuden mit 1,36 Mio Euro,
- Investitionszuschuss für den Kindergartenneubau St. Franziskus Balingen mit 500 000 Euro,
- Fortführung der Planungen Austadion und Lochtenbad Weilstetten mit 220 000 Euro,

- Fortführung der verschiedenen Maßnahmen in den Sanierungsgebieten Innenstadt, Altort Frommern und Zillhausen mit 950 000 Euro,
- Straßenbau, Erschließung und Abwasserbeseitigungsmaßnahmen mit 6,28 Mio Euro,
- Fahrzeugbeschaffungen für den Bauhof mit 300 000 Euro,
- Grunderwerb zur Weiterentwicklung unserer Stadt mit 1,2 Mio Euro.

In der Summe der Bauausgaben investiert die Stadt Balingen im Jahr 2011 insgesamt 11,5 Mio Euro. Dies ist auch ein Beitrag zur Unterstützung der heimischen Wirtschaft.

Dennoch konnten viele wünschenswerte und notwendige Maßnahmen nicht in die Planung aufgenommen werden.

Ich bin überzeugt, dass wir die richtige Gewichtung gefunden haben, obwohl mir durchaus bewusst ist, dass man – je nach Standpunkt – auch zu anderen Ergebnissen kommen könnte.

Die Übersicht der Verpflichtungsermächtigungen zeigt, dass wir auch in den kommenden Jahren einen weiterhin hohen Investitionsbedarf haben werden, für die im Jahr 2011 bereits Verpflichtungen in einem Umfang von 5,25 Mio Euro eingegangen werden sollen.

Die Liste der Maßnahmen, die im Zuge der Finanzplanung ab dem Jahr 2012 ff. in die weitere Planung aufgenommen werden sollen, ist sehr, sehr lang, beginnend von weiteren Sanierungsmaßnahmen im Schulbereich, über das Au-Stadion und Lochenbad, bis hin zu den größeren Straßenbaumaßnahmen.

Im Hinblick auf den Schuldenstand und den nicht mehr verfügbaren Rücklagemitteln brauchen wir unbedingt eine planerische Sicherheit, um neue Maßnahmen ab 2012 in Angriff nehmen zu können bzw. finanzieren zu können.

Vieles wurde bereits erreicht, nur wird es leider manchmal nicht so wahrgenommen.

Mit dem Erreichten gilt es zu werben, Interesse zu wecken und zu erreichen, dass man sich an Gewonnenes, Geschaffenes und Gewohntes als etwas sehr Positives wieder erinnert.

Eine Stadt muss sich weiter entwickeln, aber beachten wir dabei auch, wir können das Füllhorn der Wohltaten nur dann ausschütten, wenn wir vorher etwas hineingetan haben.

Die mittelfristige Finanzplanung samt dem Investitionsprogramm konnten wir Ihnen heute leider noch nicht vorlegen. Diese Unterlagen werden Ihnen baldmöglichst nachgereicht.

Namens der Verwaltung bedanke ich mich bei allen, die an der Entwicklung unserer Stadt, in welcher Form auch immer, mitgearbeitet haben. Der besondere Dank gilt an die Bürgerschaft, an die ehrenamtlich Tätigen in vielen Vereinen und Organisationen sowie auch vielen Dank an die Unternehmen für den Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie für die Steuerzahlungen an die Stadt. Nicht zuletzt bedanke ich mich auch bei allen, die an der Aufstellung dieses Zahlenwerkes mitgearbeitet haben.

Mein besonderer Dank gilt Ihnen, Herr Oberbürgermeister Reitemann, Ihnen, Herr Baudezernent Steidle, sowie auch Ihnen, Herr Stadt-

kämmerer Eberle, für die stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Für weitere Informationen, welche Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren des Balinger Gemeinderates, für die Vorberatung sowie zur Verabschiedung des Haushaltsplanes 2011 benötigen, stehe ich sowie Herr Stadtkämmerer Eberle Ihnen selbstverständlich wiederum sehr gerne zur Auskunft bereit.

Damit ist der Entwurf des Haushaltsplanes 2011 der Stadt Balingen eingebracht.

Gleichzeitig erhalten Sie auch den Vermögensplan unserer Stadtwerke.

Der gesamte Wirtschaftsplan wird dann wie immer zur Vorberatung in den Stadtwerkeausschuss eingebracht.

Unsere Stadtwerke planen für das Jahr 2011 mit einem Investitionsvolumen von rund 3,6 Mio Euro. Es liegt damit unter den Beträgen der Vorjahre.

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit liegt in der Stromversorgung sowie in der Wasserversorgung, wobei diese Maßnahmen in erster Linie der Versorgungssicherheit dienen. So sind für den Neubau des Wasserhochbehälters Köstental in Weilstetten insgesamt 450 000 Euro vorgesehen.

Zur Finanzierung der Gesamtinvestitionen und einem rechnerischen Finanzierungsfehlbetrag aus Vorjahren ist eine Kreditaufnahme von 5,5 Mio Euro eingeplant.

Ich danke an dieser Stelle den beiden Werkleitern, Herrn Harald Schäfer und Herrn Harald Eppler, für die Erstellung des Wirtschaftsplanes 2011 und ebenso für die gute Zusammenarbeit. Ich wünsche unseren Stadtwerken ein erfolgreiches Jahr 2011.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.